



Foto: Jürgen Leykamm

Dürfen das Gelernte nun weitergeben: Die Kulturdolmetscher Philip Nader, Fatat Abboud, Ayham Alkhatib, Mahmoud Alahmad Alez Aldin, Asma Hajgasseem und Ibrahim Ahmad Alezzadin (vorne von links). Den Rücken gestärkt bekommen sie von den Ehrengästen in der zweiten Reihe.

Brückenbauer zwischen Menschen

NEUER KURS Sechs neue Kulturdolmetscher erhielten ihre Zertifikate – Missverständnisse gar nicht erst entstehen lassen.

WEISSENBURG - Die Sprache ist ein wichtiges Instrument, um eine neue Kultur für sich zu erschließen. Doch um in ihr heimisch zu werden, braucht es auch andere, die diese Kultur für einen „übersetzen“. Und wer wäre dafür besser geeignet, als bereits integrierte Zuwanderer? Deshalb führte das Kolping-Bildungszentrum Weißenburg nun einen Kulturdolmetscherkurs durch, der jüngst seinen Abschluss fand. Sechs Absolventen bekamen jetzt ihre Zertifikate überreicht.

Entwickelt wurde der Kurs von der Katholischen Erwachsenenbildung der Erzdiözese München und Freising, der Stiftung Bildungszentrum und dem Dachauer Forum. Von dort zog das Angebot immer weitere Kreise und kam in der Diözese Eichstätt an. Dort bot man einen Kurs in der Domstadt selbst und einen in Weißenburg an.

Vor Ort gab Maamun Kamran den Kursleiter, der hierfür selbst eine Trainerausbildung durchlaufen hat. Als solcher ist der in Bagdad geborene Grafiker geradezu prädestiniert. Denn den interkulturellen Aus-

tausch pflegt er mit Leidenschaft. Ob im kirchlichen oder im musikalischen Bereich. Und so war es nur logisch, dass auch die Abschlussfeier des Kurses mit seiner Trommlergruppe namens „die Freiheit“ eröffnet wurde.

Und das im Außenbereich des Bildungszentrums. „Was kann es Schöneres geben, als dass Menschen unterschiedlicher Kulturen unter freiem Himmel zusammenkommen?“, eröffnete sie Ewald Kommer, Geschäftsführer des Kolpingwerks im Diözesanverband Eichstätt. Er sei sehr froh, dass Kamran sich bereit erklärt habe, die Kursleitung zu übernehmen. Einige Gastdozenten hätten sich noch dazugesellt.

Missverständnisse ausräumen

Die große Bedeutung der Kulturdolmetscher fasst Kommer in einem Satz zusammen. Ihre Tätigkeit soll dazu beitragen, „Missverständnisse auszuräumen beziehungsweise sie gar nicht erst entstehen zu lassen“. So sei es sehr begrüßenswert, dass das Bayerische Innenministerium den Kurs auch fördere.

Für die Absolventen gelte es nun, das in 42 Unterrichtseinheiten über zwei Monate lang Gelernte in die Tat umzusetzen. „Ihr seid Brückenbauer zwischen Menschen unterschiedli-



Foto: Jürgen Leykamm

Vom fränkischen Bratwurstspieß bis zur vegetarischen Zigarre erstreckte sich das multikulturelle Buffet.

cher Kulturen, der Landkreis ist stolz auf Sie“, würdigte Landratstellvertreter Günter Obermeyer die sechs Absolventen. Und eine solche interkulturelle Kompetenz seit „spätestens seit sechs Jahren von größter Bedeutung“, spielte er auf die Flüchtlingskrise 2015 an.

Die erfolgreichen Kursteilnehmer hätten bewiesen, wie wichtig ihnen bürgerschaftliches Engagement im Ehrenamt sei. Passend dazu wies er auf die kommende Videokonferenz der Initiative „Altmühlfranken 2030“ hin, die genau dies zum Thema habe. Corina Heid von der Freiwilligenagentur im Landkreis zeigte sich glücklich, die sechs neuen Kulturdolmetscher in ihren Reihen willkommen heißen zu dürfen.

Denn über diese Einrichtung werden deren ehrenamtliche Einsätze künftig koordiniert. Gerade bei der Vermittlung von Werten und Normen spielten die Kursabsolventen eine bedeutende Rolle. Auch bei Gängen zu Einrichtungen und Behörden sind sie als Begleitpersonen gefragt. Eine Qualifikation wie die von den Teilnehmern erworbene sei gerade

in unserer Zeit „wichtiger denn je“, betonte auch Pastor Wolfgang Allgaier von der evangelisch-methodistischen Kirche in Weißenburg.

Sie geht mit gutem Beispiel voran und verfügt seit 2015 über einen arabischen Zweig – von Kamran geleitet. Der Glaube an Jesus habe sich als „Klebstoff erwiesen, der größer als alle kulturelle Unterschiede ist“.

Für die Absolventen ergriff Mahmoud Alahmad Alez Aldin das Wort. Ihn hat vor allem das Thema Religion fasziniert. Vor allem die Lehre des Christentums, die zu Respekt gegenüber den verschiedenen Weltanschauungen und zu Hilfsbereitschaft gegenüber jedermann ermuntere. Genau diese habe er selbst erfahren dürfen. Nun wolle er selbst denen seine Hilfe angedeihen lassen, „die neu nach Deutschland kommen“. Kamran würdigte er als offenen und aufrechten Kursleiter.

Er selbst hat sich die Kursidee längst zum eigenen Credo gemacht: die Kultur des anderen verstehen, um ihn auch als Mensch zu verstehen: „Denn wir sind alle Menschen!“